

Kleine Wermutstropfen

Kultusministerium genehmigt Schulentwicklungsplan mit Auflagen

Von Ute Vetter

Hanau hat erstmals seit 1995 wieder einen genehmigten Schulentwicklungsplan, freut sich Schuldezernent Ralf-Rainer Piesold (FDP). Die aktuelle Fortschreibung unter dem Titel „Schulperspektive Hanau 2012“ hat das hessische Kultusministerium kürzlich genehmigt. Das über 200 Seiten starke Werk beantwortete auch perspektivische Fragen, etwa „Wie wird sich die Hanauer Schullandschaft in den nächsten Jahren verändern“ oder „Mit welchen Schülerzahlen rechnet Hanau als Schulträger, wo setzt man welche Schwerpunkte?“.

Größere Einbrüche verhindern

Mit der Zustimmung hat das Kultusministerium auch die Zusammenlegung der beiden bisher sehr beengt untergebrachten Förderschulen zu einem Förderschulzentrum auf dem einstigen US-Armeegelände in Wolfgang zugestimmt.

Nur „kleine Wermutstropfen“ sind laut Piesold einige Auflagen: So sieht das Ministerium inhaltlichen Ergänzungsbedarf bei der Festlegung der Aufnahmekapazität an den beiden Gymnasien. Diese Zahl sei zu überprüfen und eventuell neu festzusetzen.

Hintergrund: Der Zuspruch, den die beiden Schulen (Karl Rehbein und Hohe Landesschule) über die Stadtgrenzen hinaus finden, führte dazu, dass eine Eingangsklasse mehr vorhanden ist als vorgesehen. Das kritisiert Wiesbaden. Piesold erklärt: „Gerade diese Anmerkung wird wichtig, wenn ich die Gründe für die Acht- beziehungsweise Neunzün-



Die Tümpelgartenschule wird Integrierte Gesamtschule. ROLF OESER

gigkeit erläutere.“ Denn die Anmeldezahlen zeigten, dass eine Umlenkung auf die Otto-Hahn-Schule deren Kapazitäten ebenfalls weit überschreiten würde. „Zudem müssten wir uns dann in

vielen Fällen über den Elternwunsch hinwegsetzen.“ Das will Piesold aber vermeiden.

Weiterer Wunsch Wiesbadens: Die öffentlich-rechtliche Vereinbarung Hanaus mit dem Main-

Kinzig-Kreis, mit der an den beiden Gymnasien zusätzlicher Platz für 150 Schüler aus dem Umland geschaffen wurde, soll um eine klare Regelung der Einzugsbereiche der beiden Gymnasien erweitert werden. Das soll eine verstärkte Schülerwanderung zu den beiden Hanauer Gymnasien und größere Einbrüche bei den benachbarten Maintaler Schulen Otto Hahn und Albert Einstein verhindern.

Detailliertere Aufstellungen über die sonderpädagogische Förderung an Hanauer Schulen sind schließlich der letzte Punkt, den das Kultusministerium monierte. Hier soll Piesold die Planungen noch präzisieren, also konzeptionell ausarbeiten. „Diese Vorgaben werden wir natürlich zu ziehen werden“, kündigt der Dezernent an. Er betont: „Die Zahl der Auflagen ist gering. Und aus meiner Sicht ist das ein Beleg für die Qualität des Schulentwicklungsplans.“ Dafür gebühre allen Beteiligten Lob.

Bereits in der nächsten Stadtverordnetenversammlung will das Mehrheits-Bündnis aus SPD, FDP, Grünen und Bürger für Hanau (BfH) die Umwandlung der Tümpelgarten-Haupt- und Realschule in eine schulformunabhängige Integrierte Gesamtschule (IGS) mit verbundener Grundschule zum Beginn des Schuljahres 2010/2011 beschließen. Die bisher einzige IGS (Lindenaus Schule) hat keine Kapazität mehr.

IGS und Gymnasien sind für Hanauer Eltern und Schüler besonders attraktiv; nur an Integrierten Gesamtschulen kann das Abitur in neun statt acht Jahren abgelegt werden. In Hanau gibt es derzeit rund 19700 Schüler.

Zeitung/Zeitschrift

- Hanauer Anzeiger Hanauer Bote HANAU POST Offenbach Post GNZ
 Frankfurter Rundschau Sonstige: _____

Artikel vom (Datum): 01.07.2009 Seite: 218 Redakteur: _____